Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I

Evangelische Religionslehre

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1. Präambel

Der Evangelische Religionsunterricht leistet aufgrund der ureigenen Verankerung im christlichen Weltbild und Wertekanon seinen spezifischen Beitrag zur Umsetzung des Leitbilds, das sich das Haranni-Gymnasium gesetzt hat. Insbesondere die persönlichkeitsbildende Erziehung zu verantwortlichem Handeln, um die SuS zu stärken und das Erleben von Schule als ein Lebensraum, in dem lebendige, weltoffene und integrative Gemeinschaft eingeübt und gelebt wird, realisieren die zentralen Werte, die hinter einem evangelischen Religionsunterricht stehen. Dies wird auch in den nachfolgenden allgemeinen Prinzipien der Unterrichtsgestaltung ersichtlich und in den Lehrplänen konkretisiert.

1.2 Allgemeine Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

Der Evangelische Religionsunterricht am Haranni-Gymnasium setzt das Lern- und Unterrichtsverständnis um, das aus Sicht aktueller Unterrichtsdiagnostik geboten ist. Neben der Berücksichtigung der allgemeinen Qualitätsmerkmale von Unterricht, wie etwa die beiden Unterrichtsforscher Andreas Helmke bzw. Hilbert Meyer sie formulieren, wird der Forderung nach kompetenzorientiertem Lernen Rechnung getragen.

Gemäß des Leitbildes des Haranni-Gymnasium „Haranni fordert und fördert“ nimmt die individuelle Förderung insbesondere vor dem Hintergrund der Persönlichkeitsentwicklung einen hohen Stellenwert ein. Individuelles verantwortliches Handeln im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein Ziel, das jahrgangsstufenübergreifend (z.B. in der Auseinandersetzung mit dem Schöpfungsauftrag) aufgegriffen wird.

Der neue Kernlehrplan, ebenso wie neurophysiologische Erkenntnisse zum Lernen, eröffnet einen Perspektivwechsel von der Input- zur Outcome-Orientierung: Schüler/innen sollen systematisch Grundlagenwissen (intelligentes Wissen) erwerben und erweitern, und dieses in sinnvollen, begründeten und authentischen Anforderungssituationen kreativ anwenden. Durch diese Anwendung manifestiert sich ‚Kompetenz’.

Für den Evangelischen Religionsunterricht an unserer Schule ist es erforderlich, die Schüler/innen zum Zwecke einer nachhaltigen religiösen Bildung in zentrale Inhalte und Grundlagen christlichen Glaubens evangelischer Prägung einzuführen bzw. diese vor dem Hintergrund der Erarbeitungen/ Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I spiralcurricular auszubauen und zu vertiefen und Raum für die aktive, authentische Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Fragestellungen sowie mit kirchlichen Institutionen und ggf. anderen Formen gemeinschaftlich gelebten Glaubens zu geben. Dabei steht die „Einübung elementarer Formen theologischen Denkens und Argumentierens sowie Urteilens“ (KLP SEK II, S. 10) ebenso im Vordergrund wie die Einführung in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und dessen sukzessiver Ausbau. Um den Ansprüchen eines kompetenzorientierten Unterrichts genüge zu leisten, geschieht dies unter besonderer Berücksichtigung folgender Prinzipien:

kognitive Aktivierung, lebensweltliche Anwendung, individuelle Lernbegleitung, Wissensvernetzung, Metakognition und Übung / Überarbeitung.

Die genaue Aufteilung der Unterrichtsvorhaben und Kompetenzen ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Eine Übersicht über den Einsatz von Medien in konkreten Unterrichtsvorhaben ist gesondert im Anschluss aufgeführt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Jahrgangsstufe 5 nach Kernlehrplan G9

Inhaltsfelder/ inhaltliche Schwerpunkte	Methoden	Lehrmittel/ Medien	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen und Lernzielkontrollen	Std. zahl
IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung **UV 1: Leben in Gemeinschaft - Entwicklung eines gemeinschaftsförderlichen Verhaltens im Hinblick auf eine gemeinsame Lebenswelt** ***Inhaltlicher Schwerpunkt:*** ***Leben in Gemeinschaft.*** Sequenzierung: **1.** Nachdenken über mich und andere **2.** Umgang mit social media	• Recherche; Gestaltung	Kursbuch Religion 2012 S. 10 -37	**Sachkompetenz/Deutungskompetenz:** • entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten **Methodenkompetenz:** • recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen zu rel. relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter **Urteilskompetenz:** • vgl. eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf rel. und eth. Fragen und bewerten Antworten auf diese • beschreiben bei eigenen Urteilen die zu Grunde gelegten Maßstäbe **Handlungskompetenz/Dialogkompetenz:** • beschreiben eigene rel. bzw. nichtrel. Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar	**Urteilskompetenz:** • beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten **Sachkompetenz:** • beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschafts-förderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien	ca. 14

			• nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen rel. Kontexten ein **Gestaltungskompetenz:** • planen, gestalten und präsentieren fachbez. Medienprodukte adressaten-gerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens		
IF 5: Zugänge zur Bibel **UV 2: Die Bibel - grundlegende Erarbeitung zu Geschichte, Aufbau und Bedeutung** ***<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>*** ***Die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung.*** <u>Sequenzierung:</u> **1.** Grundzüge der Entstehung und des Aufbaus der Bibel **2.** Die Bibel eine Bibliothek **3.** Biblische Erzählungen als Spiegel der menschlichen Erfahrungen mit Gott	Bibelfuß-ball	S. 138 - 158	**Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz:** • beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte rel. Fragens sein können **Methodenkompetenz:** • finden zielgerichtet Texte in der Bibel • erschließen bibl. Texte mit grundlegenden Hilfsmittel und ordnen sie ein • identifizieren und erschließen unterschiedliche Formen religiöser Sprache **Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:** • entwickeln aus dem impulsg. Charakter bibl. Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit	**Sachkompetenz:** • erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel • beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung • zeigen auf, dass bibl. Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben • beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen bibl. Aussagen und Einsichten für das heutige Leben **Urteilskompetenz:** • erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens • beurteilen in elementarer Form die Relevanz bibl. Glaubenserzählungen für Menschen heute	ca. 14

IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung **IF2: Die Frage nach Gott** **UV 3: Schöpfungserzählungen – Auseinandersetzung mit der Welt als Gottes Schöpfung und der damit einhergehenden Verantwortung des Menschen** ***<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>*** ***Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung. Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott.*** <u>Sequenzierung:</u> **1.** Biblische Schöpfungsberichte **2.** Schöpfungsmythen **3.** Schöpfungsauftrag		S. 38 - 64	**Sachkompetenz/Deutungskompetenz:** • entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz **Methodenkompetenz:** • erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit rel. Inhalten **Urteilskompetenz:** • vgl. eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf rel. und eth. Fragen und bewerten Antworten auf diese **Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:** • entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter bibl. Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenw. Lebens-wirklichkeit	**Sachkompetenz**: • beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem bibl. Schöpfungsgedanken • identifizieren die bibl. Schöpfungstexte als Glaubensaussagen • erläutern Bsp. der Übernahme von Verantwortung für das Leben und die (Um)Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes • deuten bibl. Texte, in denen es um das Gelingen oder Nichtgelingen von Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen • identifizieren in bibl. Erzählungen Erfahrungen mit Gott • erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in bibl. Erzählungen als Vertrauen • beschreiben in Auseinandersetzung mit bibl. Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe	ca. 14

				Urteilskompetenz: • erörtern bez. auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung	
IF 2: Die Frage nach Gott **UV 4: Thema des Unterrichtsvorhabens:** **Dem Gott der Bibel begegnen – Auseinandersetzungen mit Gottesvorstellung des AT in Bezug zu eigenen Gottesvorstellung** ***<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>*** ***Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott.*** <u>Sequenzierung:</u> **1.** Eigene Gottesvorstellung **2.** Gottesvorstellungen des AT **3.** Gottesvorstellung einen Ausdruck verleihen		S. 66 – 86 u. 96 - 114	**Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz:** • identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen rel. Bezüge und Fragen **Deutungskompetenz:** • entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten **Methodenkompetenz:** • identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen rel. Sprache **Urteilskompetenz:** • vgl. eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf rel. und eth. Fragen und bewerten Antworten auf diese	**Sachkompetenz:** • beschreiben subjektive Gottesvorstellungen • identifizieren in bibl. Erzählungen und Erfahrungen mit Gott • erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in bibl. Erzählungen als Vertrauen **Urteilskompetenz**: • erörtern die Entwicklung bzw. Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Verlauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu • begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott	ca. 14
IF 3: Jesus, der Christus **UV 5: Thema des Unterrichtsvorhabens:**			**Sachkompetenz/Deutungskompetenz:** • beschreiben auf einem grundl. Niveau rel. Sprach-, Symbol-, und Ausdruckformen und setzen diese in Bez. zu ihrer eigenen	**Sachkompetenz:** • benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu	ca. 14

Jesus, der Christus – zur Erschließung von… ***<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>*** ***Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt.*** <u>Sequenzierung:</u> **1.** Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt **2.** Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition **3.** Jesus Christus als Messias		S. 116 - 136	Biographie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen **Methodenkompetenz:** • erschließen bibl. Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln und ordnen sie ein **Urteilkompetenz:** • bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund bibl. Maßstäbe	• ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein • erläutern an neutestamentl. Bsp. den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln • erklären an Bsp. Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition • erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im AT verheißene Messias ist **Urteilskompetenz:** • erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag	

Jahrgangsstufe 6 nach Kernlehrplan G9

Inhaltsfelder/ inhaltliche Schwerpunkte	Methoden	Lehrmittel/ Medien	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen und Lernzielkontrollen	Std. zahl
IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog **UV 1: Thema des Unterrichtsvorhabens: Die abrahamitischen Religionen – Vergleich religiöser Glaubensgrundsätze und Lebensgestaltung** ***<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens.*** <u>Sequenzierung:</u> **1.** Grundlagen der abrahamitischen Religionen **2.** Gotteshäuser im Vergleich		S. 90 – 95 u. S. 188 - 214	**Handlungskompetenz/Dialogkompetenz:** • beschreiben eigene rel. bzw. nichtrel. Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen rel. Kontexten ein **Gestaltungskompetenz:** • entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter bibl. Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit	**Sachkompetenz:** • erklären anhand von Erzählungen aus der Abrahamsgeschichte gemeinsame Wurzeln von Judentum, Christentum und Islam • vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee • beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens **Urteilskompetenz:** • erörtern an Bsp. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens	ca. 14
IF 7: Religion in Alltag und Kultur			**Handlungskompetenz/Dialogkompetenz:**	**Sachkompetenz:**	ca. 14

UV 2: Feste feiern – religiöse Ausdrucksformen kennenlernen und vergleichen ***<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>*** ***Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf.*** <u>Sequenzierung:</u> **1.** Feste im Jahreslauf **2.** Feste im Lebenslauf **3.** Reflexion ihrer gesellschaftlichen und religiösen Bedeutung	• Rollen-spiel	S. 180 -186	• kommunizieren mit VertreterInnen eigener sowie anderer rel. und nichtrel. Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für respektvolles und tolerantes Miteinander **Gestaltungskompetenz:** • gestalten einfache rel. Handlungen der christl. Tradition mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab	• identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage • erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im jahreskreis und vgl. sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage • unterscheiden am Bsp. eines christlichen Festes rel. und säkulare Ausdrucksformen • identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christl. Glaubens als rel. gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen **Urteilskompetenz:** • beurteilen christl. Feste und Rituale bzgl. der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen • setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüd., christl. und musl. Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschiede • bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer rel.	

				Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt	
IF 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft **UV 3: Evangelisch, katholisch, was heißt das überhaupt? – Vergleich verschiedener religiöser Traditionen** ***<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>*** ***Kirche in konfessioneller Vielfalt.*** <u>Sequenzierung:</u> **1.** Kirchenraumverständnis **2.** Konfessionen: Evangelisch – Katholisch – Ökumenisch **3.** Kirche als Nachfolgegemeinschaft	• Kirchen-raum-pädagogik		**Sachkompetenz/ Wahrnehmungskompetenz:** • identifizieren und beschreiben rel. Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen **Deutungskompetenz:** • erklären an Bsp. die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung rel. begründeter Lebensweisen	**Sachkompetenz:** • unterscheiden sakrale und profane Räume und identifizieren Symbole des christl. Glaubens sowie rel. Formensprache • differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen • beschreiben unterschiedliche christl. Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und rel. Praxis • vergleichen die ev. und die kath. Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede • identifizieren eine ev. Ortsgemeinde als Konkretion von Kirche • beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfolgegemeinschaft • benennen Bsp. von ökum. Zusammenarbeit **Urteilskompetenz:** • vgl. und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche	ca. 14

				• erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen	
Thematisch zugeordnete Sprachanlässe zur Umsetzung des sprachsensiblen Arbeitens in der Erprobungsstufe mit dem Ziel, folgende Schreibprodukte zu erstellen: - ein Profil für Social Media erstellen (bspw. in Jgs. 5, UV 1) - Biblische Geschichten umschreiben oder nacherzählen (bspw. in Jgs. 5, UV 2, 3, 5) - ein Interview formulieren (bspw. in Jgs. 5, UV 4; Jgs. 6, UV 3) - Bilder beschreiben (bspw. in Jgs. 5, UV 3, UV 5) - einen Dialog verfassen (bspw. in Jgs. 6, UV 1, UV 2, UV 3) - einen Blogeintrag verfassen (bspw. in Jgs. 6, UV 2) - ein Padlet (digitales Lernplakat) erstellen (bspw. in Jgs. 6, UV 2) - einen Lexikoneintrag verfassen (bpsw. in Jgs. 5, UV 2; Jgs. 6, UV 3) - ein Glossar erstellen (bspw.. in Jgs. 6, UV 3)					

Jahrgangsstufe 7 nach Kernlehrplan G9

Inhaltsfelder/ inhaltliche Schwerpunkte	**Methoden**	**Lehrmittel/ Medien**	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen**	**Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen und Lernzielkontrollen**	**Std. zahl**
IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung **UV 1: Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit** ***<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>*** ***Prophetischer Protest.*** <u>Sequenzierung:</u> **1.** Die Gerechtigkeit Gottes	• Kugellager	MM:	Die Schülerinnen und Schüler • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen	**Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit, • erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik	ca. 12

2. Prophetisches Handeln am Beispiel eines biblischen Propheten (z. B. Amos) **3.** Kennzeichen einer prophetischen Rede		S. 130 ff.	Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9) • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) • prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14) • gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab. (HK12)	aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, • erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit. **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft.	
IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung **UV 2: Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere**			Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)	**Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns,	ca. 12

<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u> ***Diakonisches Handeln.*** <u>Sequenzierung:</u> **1.** Leben mit den Geringsten – Franz von Assisi **2.** Helfend handeln – Gebiete diakonischen Handelns			• bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9) • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9) • prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14) • nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)	• beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, • erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen. **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist.	
IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung **UV 3: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft** ***<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>***			Die Schülerinnen und Schüler • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren	**Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von	ca. 12

Leben in partnerschaftlichen Beziehungen. <u>Sequenzierung:</u> **1.** Der Mensch als Ebenbild Gottes **2.** „… und er schuf sie als Mann und Frau“ **3.** Liebe und Partnerschaft **4.** Lebensträume und Lebensängste	• Bilddialog verfassen • Portfolio	MM: S. 48 ff.	lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15) • erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung, (SK16) • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5) • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, (UK8) • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8) • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen, (HK10) • nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15)	Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit, • beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft, • unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft, • beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander. **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft, • beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung, • setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen.	

IF 3: Jesus, der Christus **UV 4: Was wollte Jesus? - Wunder und ihre Geschichte** ***<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>*** ***Jesu Botschaft vom Reich Gottes.*** <u>Sequenzierung:</u> **1.** Jesus geht auf Menschen zu – Gleichnisse und Wunder **2.** Interpretation von Gleichnissen Jesu	• Innerer Monolog • Schreib-konferenz	MM: S. 68	Die Schülerinnen und Schüler • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9) • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13) • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, (MK7) • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)	**Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse (*optional:* und Passagen der Bergpredigt) als Rede vom Reich Gottes, • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen (*optional:* und Passagen der Bergpredigt) als Orientierungsangebote, **Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes.	ca. 12
IF 2: Die Frage nach Gott **UV 5: Das Gewissen und seine Konflikte** ***<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>*** ***Das Gewissen als Konsequenz reformatorischer Grundeinsichten*** <u>Sequenzierung:</u> **1.** Gewissen – Was ist das? **2.** Gewissensbildung			Die Schülerinnen und Schüler • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11) • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14) • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, (UK5) • identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil. (UK6)	**Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, • beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben.	ca. 12

3. Der Gerechtigkeitsbegriff **4.** Cybermobbing als Gewalttat – Erarbeitung der Gefahren von Cybermobbing				**Urteilskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute.	

Jahrgangstufe 8 nach Kernlehrplan G9

Inhaltsfelder/inhaltliche Schwerpunkte	Methoden	Lehrmittel/ Medien	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen und Lernzielkontrollen	Std. zahl
IF2: Die Frage nach Gott **IF7: Religion in Alltag und Kultur** **UV1: Wo kommt Religion im Alltag vor? – Gott in der Diskussion** ***<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>*** ***Religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft.*** <u>Sequenzierung:</u> **1.** Wo kommt Religion im Alltag vor? - Gott und Religion im Alltag.	• digitale Präsentation • Filmanalyse	MM: S. 8ff evtl. Film:	**Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann. **Sachkompetenz/Deutungskompetenz:** • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext. • erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitäts-wahrnehmung.	**Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, • unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, • identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubens-überzeugungen, • identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, • identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und	ca. 20

2. Gottesvorstellungen im AT und NT vs. Gottesvorstellungen in Film, Literatur etc.		*„11 Götter sollt ihr sein“* evtl. Ganz-schrift: *„Hallo Mister Gott, hier spricht Anna“*	**Methodenkompetenz:** • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, • erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubens-formeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), • setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), • bewerten angeleitet Recherche-ergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf. **Urteilskompetenz:** • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft. **Handlungskompetenz/Dialogkompetenz:** • unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt. **Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:** • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu,	untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, • erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale. **Urteilskompetenz:** • erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, • erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche. • beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft.	

			• nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht.		

IF4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaften **UV2: Wie modern muss Kirche sein? - Kirche in der Diskussion** ***<u>Inhaltlicher Schwerpunkt:</u>*** ***Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel.*** <u>Sequenzierung:</u> **1.** Mit Luther auf der Suche nach Gott - Luthers Leben und	• Lern-stationen • Film-analyse	evtl. Film: *„Luther“*	**Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeits-konzepten, • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. **Sachkompetenz/Deutungskompetenz:** • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext,	**Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis, • unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, **Urteilskompetenz:** • erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“),	ca. 20

seine reformatorischen Grunderkenntnisse. **2.** Können Christen gemeinsam glauben? - Evangelische und katholische Kirche – Vielfalt und Einheit.	• Projekt-arbeit	MM: S. 150ff	• erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung. **Methodenkompetenz:** • erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), • setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog), • bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf. **Urteilskompetenz:** • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, • begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen. **Handlungskompetenz/Dialogkompetenz:** • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, • erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft. **Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:**	• beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen. **Lernzielkontrollen:** • schriftl. Abfrage: Luthers Leben und Werk • Erstellung eines Lexikons über Kirchen und Freikirchen	

			• gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab (konkret: Abendmahlsfeier), • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.		

IF5: Zugänge zur Bibel **IF6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog** **UV3: Was glauben die anderen? - Weltbilder und Lebensregeln in der Diskussion** ***<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>*** ***Biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen***. ***Weltbild und Lebens-gestaltung in Religionen und Weltanschauungen.*** <u>Sequenzierung:</u> **1.** In welchen Sprachen redet die Bibel? **2.** Was glauben die anderen? – Wie verwandt sind Juden, Christen und Muslime?	• Synoptischer Vergleich • Textanalyse • Bildanalyse • Besuch einer Moschee, ggf. auch einer Synagoge	MM: S. 88ff MM: S. 108ff	**Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein. **Sachkompetenz/Deutungskompetenz:** • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebens-praktische und gesellschaftliche Konsequenzen. **Methodenkompetenz:** • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, • erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), • beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede.	**Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien, • erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien, • unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang, • vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen, • vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, • beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen. **Urteilskompetenz:** • setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, • bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur, • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die	ca. 20

			Urteilskompetenz: • erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen, • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, • reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen. **Handlungskompetenz/Dialogkompetenz:** • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen. **Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:** • gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab.	Lebensgestaltung, • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung, • beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung. **Lernzielkontrollen:** Erstellung von Postern: Glaube und Leben von… o. ä.	

IF1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung **UV4: Was macht mich frei? – Der Mensch als freies Wesen** ***<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>*** ***Leben in partnerschaftlichen Beziehungen.*** ***Prophetischer Protest.*** ***Diakonisches Handeln.*** <u>Sequenzierung:</u> **1.** Wovon mache ich mich abhängig? Bin ich, was ich leiste? **2.** Paulus	• Schreib-gespräch • Rollenbio-grafie verfassen • Paulus-Online-Spiel	MM: S. 28ff	**Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. **Sachkompetenz/Deutungskompetenz:** • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebens-praktische und gesellschaftliche Konsequenzen. **Methodenkompetenz:** • erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubens-formeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen). **Urteilskompetenz:** • begründen ihre Urteile zu religiösen und	**Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, • erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen. **Urteilskompetenz:** • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft.	ca. 20

			ethischen Fragen, • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft. **Handlungskompetenz/Dialogkompetenz:** • unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, • erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft. **Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:** • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.		

Jahrgangstufe 9 nach Kernlehrplan G9

Inhaltsfelder/inhaltliche Schwerpunkte	Methoden	Lehrmittel/ Medien	Übergeordnete Kompetenzerwartungen	Inhaltsfeldbezogene Kompetenzerwartungen und Lernzielkontrollen	Std. zahl
IF 2: Die Frage nach Gott **IF1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung** **UV 1: Welchen Nutzen hat mein Leben? – Lebensgestaltung zwischen Freiheit und Verantwortung** ***<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>*** ***reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung.*** ***prophetischer Protest.*** <u>Sequenzierung:</u> 1. Wie passen Freiheit und Verantwortung zueinander?		MM 3: S. 28ff.	**Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann. **Sachkompetenz/Deutungskompetenz:** • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, • erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung. **Urteilskompetenz:**	**Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, • erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung, • erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, • erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des	ca. 10

2. Antworten von Christen auf globale Fragen (z. B. Klimawandel)		MM 3: S. 88ff.	• begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen, • identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil. **Handlungskompetenz/Dialogkompetenz:** • nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her.	Menschen. **Urteilskompetenz:** • beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute, • erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft.	
IF 7: Religion in Alltag und Kultur **IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog** **UV 2: Diagnose Krebs – Umgang mit Tod und Trauer in Christentum und fernöstlichen Religionen (z.B. Buddhismus)** ***<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>*** ***Umgang mit Tod und Trauer.*** ***Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen.***			**Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein. **Sachkompetenz/Deutungskompetenz:** • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, • erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen. **Urteilskompetenz:** • setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung, • erörtern andere religiöse Überzeugungen	**Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander, • vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, • erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, • erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und	ca. 20

<u>Sequenzierung:</u> 1. Rituale und Gebete - Der Umgang mit dem Tod im Christentum 2. Das Menschen- und Weltbild im Buddhismus 3. Der Umgang mit Leid und Tod im Buddhismus		MM 3: S. 150 ff. MM 3: S. 128ff. MM 3: S. 22ff.	und nichtreligiöse Weltanschauungen, • reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen. **Handlungskompetenz/Dialogkompetenz:** • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, • kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen.	Weltanschauungen. **Urteilskompetenz:** • bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer, • erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, • beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung.	
IF 3: Jesus, der Christus **IF 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog** **UV 3: Gewaltfrei gegen Gewalt – Das Menschenbild der Bergpredigt im Vergleich mit heutigen religiösen Gruppen (z.B. Islamischer Staat, Amish People)** ***<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>*** ***Jesu Botschaft vom Reich Gottes.*** ***Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen.***			**Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. **Methodenkompetenz:** • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, • setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete grafische Darstellungen um (digital und analog). **Urteilskompetenz:** • differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft, • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser	**Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, • erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, • erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift, • setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander, • erläutern Zusammenhänge zwischen	ca. 20

<u>Sequenzierung:</u> 1. Jesu Lehre vom Reich Gottes in der Bergpredigt 2. Das Menschenbild Jesu anhand der Bergpredigt 3. Gewalt als legitimes Mittel zur Durchsetzung eigener Ziele? – Ein Vergleich der Lehre Jesu mit heutigen religiösen Gruppierungen (z.B. IS, Amish People)			Institutionen. **Handlungskompetenz/Dialogkompetenz:** • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt.	der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen. **Urteilskompetenz:** • setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander, • erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, • beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung.	
IF 3: Jesus, der Christus **IF 2: Die Frage nach Gott** **IF 5: Zugänge zur Bibel** **UV 4: Zwischen Trauer und Hoffnung - Leiden, Tod und Auferstehung Jesu** ***<u>Inhaltliche Schwerpunkte:</u>*** ***Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi. Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung.***			**Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, • vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens. **Sachkompetenz/Deutungskompetenz:** • erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu, • deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen	**Sachkompetenz:** Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu, • erläutern den Zusammenhang von Leben und Handeln Jesu und seinem Tod am Kreuz, • unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung, • erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“, • deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, • vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit	ca. 30

biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen. <u>Sequenzierung:</u> 1. Warum musste Jesus sterben? - Tod und Auferstehung von Jesus, dem Christus 2. Wo ist Gott? – Antwortversuche auf die Theodizeefrage		MM 3: S. 48ff. MM 3: S. 8ff.	historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext. **Methodenkompetenz:** • analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente, • erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen). **Handlungskompetenz/Dialogkompetenz:** • vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt. **Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:** • beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu.	anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod, • unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, • identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung, • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen, • deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung. **Urteilskompetenz:** • beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz, • erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott, • erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes, • bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen.	

Thematisch zugeordnete Sprachanlässe zur Umsetzung des sprachsensiblen Arbeitens in der Mittelstufe (Jgs. 7-9) mit dem Ziel, folgende Schreibprodukte zu erstellen: - wesentliche Informationen aus Texten zusammenfassen, z.B. beim Erstellen von (Protest-)Plakaten oder Präsentationen (bspw. in Jgs. 7, UV 1; Jgs. 8, UV 2; Jgs. 9, UV 1) - Rollenspiele gestalten (bspw. in Jgs. 7, UV 4) - Bibliologe erstellen (bspw. in Jgs. 7, UV 4) - einen inneren Monolog verfassen (bspw. in Jgs. 7, UV 5; Jgs. 9, UV 2) - eine Stellungnahme verfassen (bspw. in Jgs. 9, UV 3) - einen Tagebucheintrag verfassen (bspw. in Jgs. 8, UV 1) - eine Definition verfassen (bspw. in Jgs. 9, UV 1) - ein Gebet / einen Psalm verfassen (bspw. in Jgs. 9, UV 2; UV 3) - einen Text in moderne Sprache umsetzen (bspw. in Jgs. 9, UV 3) - einen Brief an Gott schreiben (bspw. in Jgs. 9, UV 3)	

3 Einsatz von Medien im evangelischen Religionsunterricht (nach Jahrgangsstufen)

Jgs.	Unterrichtsvorhaben	Medienkompetenzen
5	Umgang mit Social Media, z.B. Instagram und WhatsApp kritisch reflektieren	• Die SuS beschreiben (digitale soziale) Medien und ihre Wirkungen, reflektieren sie kritisch und werden zu einem verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen und fremden Daten angeleitet, der insbesondere die Privatsphäre beachtet.
6	Evangelisch – katholisch – was heißt das überhaupt? – verschiedene religiöse Weltanschauungen vergleichen	• fakultativ: Die SuS können eine kriteriengeleitete Recherche anhand vorgegebener Internetseiten durchführen. • fakultativ**:** Die SuS planen unter teilweiser Anleitung eine Präsentation mit entsprechendem Präsentationsprogramm (z.B. Keynote/PowerPoint), erstellen sie und führen sie z.B. mittels AirPlay vor.

	Und was feiert ihr…? - Religiöse Feste mit den Festen anderer Religionen vergleichen	• fakultativ**:** Die SuS führen angeleitet zielgerichtete Internetrecherchen durch. • fakultativ: Die SuS planen, gestalten und präsentieren ein Medienprodukt unter Anleitung mit einem Präsentationsprogramm (z.B. PowerPoint).
7	Cybermobbing als Gewalttat – Gefahren von Cybermobbing erarbeiten Lebensträume und Lebensängste – Medienprofile in sozialen Netzwerken reflektieren	• Die SuS kennen, begreifen und respektieren Persönlichkeitsrechte im Internet. • Die SuS benennen die besonderen Gefahren der digitalen Kommunikation, formulieren Verhaltensregeln für sie und halten sie ein. • Die SuS reflektieren angeleitet digitale Kommunikations- und Kooperationsprozesse hinsichtlich ihrer besonderen Gefahren, formulieren Regeln für sie und halten sie ein. • Die SuS erkennen durch die Beurteilung von Eigen-/Fremddarstellung vs. Inszenierung die digitale Kommunikation als Herausforderung. • Die SuS analysieren unterschiedliche Medienprofile in sozialen Netzwerken und reflektieren sie. • Die SuS kennen und reflektieren die Besonderheiten der digitalen Kommunikationsformen in ihren Chancen und Gefahren und Nutzen diese Kompetenz zum angemessenen Umgang miteinander auf Social-Media-Plattformen. • Die SuS kennen die meinungsbildende Funktion von Medienprofilen und reflektieren bzw. beurteilen ihre Bedeutung für die eigene (Selbst-)Wahrnehmung. • Die SuS erkennen Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung und nutzen sie für die eigene Identitätsbildung, indem sie Auftritte in sozialen Netzwerken als Ausdruck der eigenen Identität vs. inszenierter Imagebildung kritisch vergleichen und bewerten. • Die SuS benennen und bewerten Möglichkeiten und Gefahren der sozialen Netzwerke, sie hinterfragen die eigene Nutzung und ändern sie gegebenenfalls.
8	Religionen und Weltanschauungen im Dialog - Religiöse Prägungen in Kultur und Gesellschaft vergleichen Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft: Martin Luther und sein Umfeld darstellen	• fakultativ: Die SuS haben vertiefte bzw. erweiterte Kenntnisse der Funktionen von Browserprogrammen und wenden sie teilweise selbstständig bei der Recherche im Internet an. • fakultativ: Die SuS speichern digitale Informationen sicher und organisieren und strukturieren sie teilweise geleitet bei der Aufbereitung und Sicherung von Rechercheergebnissen (z.B. Cloud, Schulinternes Netz) • fakultativ: Die SuS nutzen Suchmaschinen zielgerichtet unter teilweiser Anleitung und reflektieren kritisch deren Angebote.

		• fakultativ: Die SuS belegen ihre Rechercheergebnisse in der erstellten Tabelle teilweise geleitet durch standardgerechte Links. • fakultativ: Die SuS führen Internetrecherchen zielgerichtet durch.
9	Religionen und Weltanschauungen im Dialog – Weltbildern und Lebensregeln im Hinduismus und Buddhismus darstellen Anpassung oder Widerstand? – Moderne Formen des Rechtsextremismus und deren Verbreitung über das WWW erkennen	• fakultativ: Die SuS analysieren und strukturieren Rechercheergebnisse selbstständig und bereiten sie auf. • fakultativ: Die SuS erkennen persönliche/gesellschaftliche Gefahren von Cybergewalt selbstständig und erarbeiten und nutzen angemessene Reaktionsmöglichkeiten. • fakultativ: Die SuS wenden selbstständig reflektiert geeignete Gestaltungsmittel zur Präsentation ihrer Rechercheergebnisse an. • fakultativ: Die SuS kennen die rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechts und wenden sie an. • fakultativ: Die Sus erkennen eigenständig die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen im Internet und beurteilen sie kritisch.

4 Leistungsbewertungskriterien für das Fach evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe I

Grundsätzliches zur Überprüfung des Lernerfolges:

Die Leistungsbewertung in der Sek. I bezieht sich insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Die im Fach evangelische Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler soll vom Religionsunterricht ermöglicht werden, darf aber nicht vorausgesetzt oder gefordert werden. Dies bedeutet, dass die Leistungsbewertung im Religionsunterricht unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler zu erfolgen hat. Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen. Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß § 70 SchulG beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden - ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend – zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten [nach Möglichkeit nicht nur] im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können. Im Sinne einer Kompetenzorientierung sollten Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden. Im Fach Evangelische Religionslehre kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist. Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a. mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen) schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, wie z.B. Web-Quests, Mindmaps, Protokolle, Arbeit an Memorystationen, Entwicklung eigener Kompetenzüberprüfungen, wie z.B. Quizfragen, Rätsel etc.) fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel), Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/ Mappen, z.B. Portfolios oder Lerntagebücher), kurze schriftliche Übungen sowie Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Planung und Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln). Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen

zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben. Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion und Binnendifferenzierungsmaßnahmen, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

(angelehnt an den Entwurf für die Verbändebeteiligung des Kernlehrplanes für das Fach Evangelische Religionslehre, Sek. I, einsehbar unter der URL: *www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/lehrplaene/kernlehrplaene-sek-i/gymnasium-g8/9/gymnasiumg8/9.html*)

Konkretisierung der Leistungsbewertung im Distanzlernen:

Die Fachkonferenz evangelische Religion beschließt einstimmig, die in der Lehrerkonferenz vom 19.01.2021 vorgestellten „Rahmenbedingungen zum digitalen Lernen“ für den Unterricht im Fach evangelische Religion mit den nachfolgenden Hinweisen und Konkretisierungen in den schulinternen Lehrplan zu übernehmen.

Hinweise und Konkretisierungen:

1) Die in den „Rahmenbedingungen zum digitalen Lernen“ gemachten Anmerkungen zu den Punkten „Lernplattform/Datenschutz“ und „Praktische Durchführung – Allgemeine Rahmenvorgaben“ werden von der Fachschaft unverändert für den Distanzunterricht übernommen.

Alle allgemeinen Vorgaben zur Leistungsbewertung für den Distanzunterricht gelten gemäß den „Rahmenbedingungen zum digitalen Lernen“.

2) Die in den „Rahmenbedingungen zum digitalen Lernen“ gemachten Anmerkungen zu dem Punkt „Leistungsbewertung“ wird folgendermaßen für den Distanzunterricht konkretisiert:

- Jahrgangsstufe 5/6

Die Fachschaft evangelische Religion beschließt für den Distanzunterricht, in einem Halbjahr zu einem Thema z.B. eine Portfolioarbeit durchzuführen. Das Thema ist dem schulinternen Lehrplan zu entnehmen.

Im Rahmen der Portfolioarbeit kann eine Videokonferenz alle zwei Wochen im Rahmen von mindestens 45 Minuten stattfinden, um insbesondere Schülerfragen zu beantworten.

Bewertungskriterien und Kompetenzerwartungen orientieren sich an den bereits bestehenden Vorgaben des schulinternen Lehrplans. Insbesondere werden im Distanzunterricht die schriftlich abgegebenen Aufgaben wie zum Beispiel das angefertigte Portfolio sowie die mündliche Mitarbeit im Videounterricht bewertet. Eine verspätet abgegebene Aufgabe wird mit „ungenügend“ bewertet.

- Jahrgangsstufe 7 – 9

Die Fachschaft evangelische Religion beschließt für den Distanzunterricht, in einem Halbjahr zu einem Thema z.B. eine Projektarbeit durchzuführen. Das Thema ist dem schulinternen Lehrplan zu entnehmen.

Bewertungskriterien und Kompetenzerwartungen orientieren sich an den bereits bestehenden Vorgaben des schulinternen Lehrplans. Insbesondere werden im Distanzunterricht die schriftlich abgegebenen Aufgaben wie zum Beispiel eine schriftliche Ausarbeitung zur Projektarbeit sowie die mündliche Mitarbeit im Videounterricht bewertet. Eine verspätet abgegebene Aufgabe wird mit „ungenügend“ bewertet.

- Sekundarstufe II

Der Distanzunterricht vermittelt grundsätzlich dieselben Kompetenzen wie der Präsenzunterricht.

Es findet mindestens eine Videokonferenz im Rahmen von mindestens 60 Minuten pro Woche statt. Die mündliche Mitarbeit in der Videokonferenz fließt zwingend in die Note zur Sonstigen Mitarbeit ein.